

WIR

Wissenswertes aus dem INTEGRATIONSRAT

Nr. 12



Okt./Nov. 2012

Integrationsrat fordert ständigen Sitz im Jugendhilfeausschuss

Der Integrationsrat bittet den Herrn Oberbürgermeister und den Stadtrat, dem Integrationsrat einen ständigen Sitz als Sachverständigen im Jugendhilfeausschuss zu geben.

Die Begründung des Antrags lautet: In den Jugendhilfeausschuss können auch Nichtmitglieder des Stadtrats berufen werden, sofern sie die fachlichen Voraussetzungen erfüllen. Die satzungsgemäße Aufgabe des Integrationsrates ist es, den Stadtrat in Integrationsangelegenheiten zu beraten. Daher sollte auch ein ständiger Sachverständigenstatus im Jugendhilfeausschuss zugestanden werden.

Einstimmiger Beschluss – Antragstellerin:
Diana Liberova

Elternlotsen

Der Integrationsrat bittet die Stadt Nürnberg, das erfolgreiche Elternlotsenprojekt NEST als Maßnahme des Integrationsprogramms im Bildungsbereich dauerhaft fortzuführen. Der Stadtrat wird gebeten, die Mittel für die Nachhaltigkeit bereitzustellen. Nötig sind insbesondere:

1. Die Schaffung einer Koordinierungsstelle für interkulturelle Elternlotsen
2. Die Bereitstellung von Mitteln für die Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Elternlotsen.

Die Akteure werden aufgefordert, diese Maßnahme im Rahmen eines Netzwerkes unter Einbeziehung der verschiedenen Referate, des Integrationsrates und der ehrenamtlichen Elternvereine auszubauen.

In der Begründung heißt es: Sowohl das Projekt NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) als auch die durch Drittmittel finanzierten Projekte der Bildungsassistentinnen in St. Leonhard/Schweinau haben gezeigt, dass mit interkulturellen und qualifizierten Elternlotsen mehr Menschen mit Migrationshintergrund am Bildungssystem partizipieren können. Die beiden Projekte wurden zusammengelegt, beim Pädago-

gischen Institut wurde eine Koordinierungsstelle mit Fördermitteln des BAMF aufgebaut. Bei dieser Maßnahme geht es insbesondere um eine Verbesserung der Bildungschancen der benachteiligten Kinder und Jugendlichen. Damit aus diesem zeitlich befristeten Projekt (Laufzeitende Okt. 2012) eine nachhaltig wirkende Maßnahme wird, müssen ausreichende kommunale Mittel zur Verfügung gestellt werden. Durch eine kommunale Koordinierungsstelle sollen Elternlotsen dauerhaft unterstützt und weiterqualifiziert werden. Die Lotse/innen sollen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit eine Anerkennung in Form einer minimalen Entschädigung erhalten. Der Integrationsrat beteiligt sich am Unterstützungsnetzwerk.

Einstimmiger Beschluss – Antragstellerin:
Andja Skojo

Kommunales Wahlrecht für Alle

Der Integrationsrat bittet den Stadtrat und den Herrn Oberbürgermeister in seiner Funktion als Vorsitzenden des Bayerischen Städetages die entsprechenden politischen Schritte einzuleiten, damit in Bayern das Kommunale Wahlrecht für alle Ausländerinnen und Ausländer, die seit mindestens 5 Jahren in Bayern leben, eingeführt wird. Die Begründung lautet: Für die demokratische Gesellschaft ist es wichtig, dass die Kluft zwischen der hier lebenden Bevölkerung und der wahlberechtigten Bevölkerung verringert wird.

Die kulturelle Vielfalt und die Ehrung der Menschenrechte sind ein fester Bestandteil unserer Stadt geworden. Die Akzeptanz der Menschen aus unterschiedlichen Ländern, die sich dazu entschlossen haben sich in Nürnberg niederzulassen, kann nur durch Wertschätzung und Gleichstellung auf allen Ebenen, auch auf der kommunalpolitischen, erreicht werden. Es ist an der Zeit den Schritt zu gehen und den Bürger/innen dieses Landes noch mehr Offenheit und Toleranz entgegenzubringen.

Einstimmiger Beschluss – Antragsteller:
Gustavo Rodriguez

Aufnahme der Integrations- und Ausländer-(bei)räte in die Bayerische Gemeindeordnung

Der Integrationsrat bittet den Stadtrat und den Herrn Oberbürgermeister in seiner Funktion als Vorsitzender des Bay. Städtetages die entsprechenden politischen Schritte zu unternehmen, damit durch eine gesetzliche Regelung in der Gemeindeordnung die Kommunen und Landkreise in Bayern – ähnlich wie in anderen Bundesländern – zur Einführung eines Integrations- und Zuwanderungs(bei)rates verpflichtet werden.

In der Begründung steht: Integrations(bei)räte sind ein wichtiges Organ in den Gemeinden Deutschlands geworden. In einer Einwanderungsgesellschaft werden diese Gremien immer wichtiger. Wenn sich der Staat ernsthaft für Integration einsetzen möchte, darf die Gründung bzw. die Zulassung eines Integrations(bei)rates nicht von dem Willen der politisch Verantwortlichen abhängig sein. Zumal diese in anderen Bundesländern wie z. B. Nordrhein - Westfalen gesetzlich festgeschrieben sind. Des Weiteren ist es wichtig, dass derartige Gremien, wie auch in Nürnberg, demokratisch gewählt werden. Parteibindung, Religion oder Volkszugehörigkeit sollten bei der Kandidatur keine Rolle spielen.

Einstimmiger Beschluss – Antragsteller:
Gustavo Rodriguez

Stellungnahme des Integrationsrates zum Haushalt 2013

Der Integrationsrat bittet Herrn Oberbürgermeister und den Stadtrat bei den Beratungen des Haushaltes 2013 die folgenden Forderungen des Integrationsrates zu berücksichtigen:

- Stellenschaffung beim Integrationsrat (Begründung: Ausweitung des Aufgaben- und Zuständigkeitsbereichs; vermehrte Aktivitäten der Ehrenamtlichen/höherer Organisationsaufwand; vermehrter Publikumskontakt in der Geschäftsstelle).
- Erhöhung der Zuschüsse „Förderung der sprachlichen und schulischen Integration“ um + 10.000 EUR für niedrigschwellige Integrationsangebote der interkulturellen Vereine und Institutionen.
- Stellenschaffung und Mittel für „Elternlotsen“ für Koordinierung, Unterstützung und Weiterqualifizierung der verschiedenen qualifizierten Lotsen zur Verbesserung der Bildungschancen der Schüler mit Migrationshintergrund sowie Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Lotsen.
- Stelle für die interkulturelle Öffnung beim Personalamt (Begründung: Beim Personalamt wird eine Stelle für die interkulturelle Öffnung bzw. multiethnische Personalpolitik geschaffen, die explizit für eine qualifizierte Person mit Migrationsgeschichte und muttersprachlichen Kenntnissen ausgeschrieben wird - im Sinne einer

positiven Diskriminierung mit Verweis auf § 5 AGG).

- Erhöhung der Förderung für IFMZ um + 5.000 EUR für Sprachkurse für Schüler und Schülerrinnen der Grund- und Hauptschulen u.ä.
- Erhöhung der Förderung für den Deutschen Kinderschutzbund um + 5.000 EUR für Elternkurse in verschiedenen Muttersprachen.

Einstimmiger Beschluss – Antragstellerin:
Diana Liberova

Interkultureller Kalender 2013

Der Interkulturelle Kalender 2013 ist ab Mitte November (voraussichtlich) in der Geschäftsstelle des Integrationsrates im Internationalen Haus erhältlich. Er ist als Wandkalender in den Formaten DIN A 1 und DIN A 2 erhältlich und wird in Nürnberg kostenlos abgegeben.

Infoveranstaltung Tagesmütter/Tagesväter

Integrationsrat, Jugendamt, Familienbüro und Tagespflegebörse informieren, unter welchen Voraussetzungen Eltern mit Migrationshintergrund Tagesmütter bzw. Tagesväter werden können. Die Veranstaltung findet statt am

- Dienstag, 04.12.2012, 18:00 Uhr im Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, Nürnberg

Terminhinweise

- Sitzung des Integrationsrates: 13.11.2012, 16:00 Uhr, Rathaus Nürnberg
- Sitzung des erweiterten Vorstandes des Integrationsrates: 11.12.2012, 17:30 Uhr, Internationales Haus, Hans-Sachs-Platz 2, Nbg.
- Sitzung der Kommission für Integration: 20.12.2012, 15:00 Uhr, Rathaus Nürnberg

Hinweis aus dem Einwohneramt

Unter folgenden Internetseiten haben Sie die Möglichkeit mit dem Einwohneramt in Kontakt zu treten sowie Formulare und Anträge herunterzuladen. Das zur Verfügung gestellte Kontaktformular bietet Ihnen die Gewähr, dass Ihre Angaben und Fragen verschlüsselt übermittelt werden:

<http://www.nuernberg.de/internet/einwohneramt/aufenthaltserlaubnis.html>

http://www.nuernberg.de/internet/einwohneramt/antraege_formulare.html

Impressum:

Geschäftsstelle des Integrationsrates,
Internationales Haus, Hans-Sachs-Platz 2,
90403 Nürnberg,
Tel. 0911/231-3185, Fax 0911/231-8516,
E-Mail: integrationsrat@stadt.nuernberg.de,
Internet: www.integrationsrat.nuernberg.de,
Redaktion: Diana Liberova (V.i.S.d.P.), Sevim Coşkun, Friedrich Popp